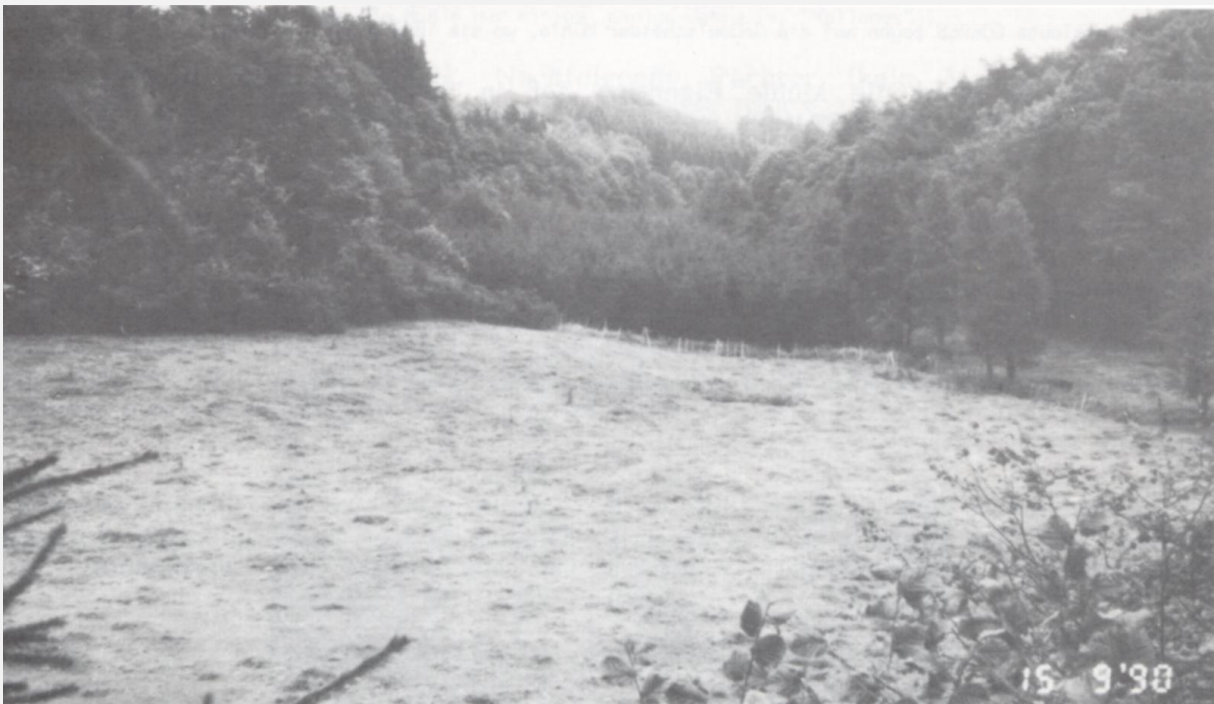


## Die Mühlen der Gemeinde Winseler



### Huttonsmühle (Berlé)



*Hier soll die „Huttonsmühle“ gestanden haben.*

---

*Gemeinde Winseler; KA: Wiltz; Tk: Wiltz; KO: 56,55/113,45; KN: E 1347; GL: 4; W: Sollerbach; LN: Huttonsmillen; AN: Neumühle, Lohmühle.*

Diese Mühle soll gegen 1730 erbaut worden sein. Sie wurde nach dem Flurnamen „Hutton“ benannt. Den Namen Neumühle erhielt sie, da sie zu einem späteren Zeitpunkt als die im selben Ort bestehende Bannmühle, die Soller Mühle, erbaut wurde. Auf der Huttonsmühle wurde auch Lohe gemahlen und Leder gegerbt. Noch heute (*Emile Erpelding 1988*) kann man am Bodenprofil die Stelle erkennen, wo die Lohgruben standen. Um 1793 muss dort eine

Familie Delva die Mühle bedient haben. Denn in dem Jahre wurde Fredericus Kirsch, der Sohneines Müllers aus Canach mit der aus „molendino vulgo huton in Sonlez“ stammenden Maria Catharina Delva verheiratet. Im Jahre 1823 war Nicolas Grommersch Besitzer und Müller. Später kam das Anwesen in den Besitz von Jean Joseph Choffray. Dies Familie war letzter Eigentümer der Mühle und besaß auch damals die weiten umliegenden Wiesen. Im Jahr 1852 verbrannte die Mühle und die Familie Choffray baute ein Haus in Soller. Von der Huttonsmühle ist heute nichts mehr zu sehen.

(Quelle: Die Mühlen des Luxemburger Landes von Emile Erpelding -2. Auflage 1988)

## Vom Ende der Mühle im Hutton

Nach Emile Erpelding (aus „Die Mühlen des Luxemburger Landes“ wäre de Huttonsmühle gegen 1730 erbaut worden im gleichnamigen Ort „Hutton“, d.h. unterhalb der viel älteren Bannmühle Soller, im Tale des Sollerbaches. Im allgemeinen Sprachgebrauch wurde sie wegen ihres jüngeren Baujahres mit dem Namen „Neimillen“ bezeichnet.

Die Mühle war sowohl eine Getreide- als auch eine Lohmühle, mit den dazugehörenden Gerbereiinstallationen (Fasseln usw.) Von den im „Hutton“ wohnenden Müllersfamilien sind bis jetzt bekannt:

- 1756 Jean Charles Mathieu – Marie Elisabeth Kneip.  
(Sie kamen zu jener Zeit von der Grümelscheider Mühle)
- Nach 1772: Molitor, Feller, Kirsch (E. Erpelding)
- Von ~1784 - ~ 1790: Reinerus Delva – Anna Micheila.
- 1786: Gaspard Keuner (Koemer, \*Arsdorf) – Marguerite Delva.
- 1824: Besitzer und Müller ist ein Nicolas Grommersch.
- 1846: Michel Goeres – Catherine Keuner (\*Tarchamps)  
*Die Müllersleute Goeres ziehen auf die Grümelscheider Mühle, wo sie 1868 erwähnt werden.*

Inzwischen ward die Mühle Eigentum der in Soller ansässigen Familie Jean-Joseph Choffray-Toussaint, welche der Getreidemühle eine kleine Gerberei anfügten(Das Choffrayhaus in Soller ist heute(1990- JFEM) bewohnt von Frau Faath, rue J.B. Determe). Laut Mühlenbuch von E. Erpelding wäre nun die Huttonsmühle imm Jahre 1852 verbrannt. Im Mai 1856 aber verkauft François-Célestin Choffray-Wolter aus dem genannten Soller Haus seinen Mühlenbesitz im Hutton: : « *un moulin à farine, mu par l'eau, avec les meubles de pierre, le mécanisme, la roue hydraulique et tous les outils de rotation qui y sont attachés, puis le bâtiment, les jardins, prairie et places contigus au dit bâtiment* », », sowie fünf weitere Grundstücke auf dem Soller Bann, alles zusammen zum Preis von 3800. – Franken, zahlbar innerhalb sechs Jahren.

Käufer dieses Objektes war der Müller Thomas Breyer, zu diesem Zeitpunkt wohnhaft auf der Bleesmühle bei Diekirch. Thomas Breyer war seinerzeit ein alter Bekannter in der Gemeinde Winseler: er war seit 1844 verheiratet mit Marguerite Borck von der Winseler Mühle; später heiratete er Suzanne Determe aus Walter.

Ein gutes Jahr danach, im Juli 1857, gab es Schwierigkeiten wegen der vereinbarten Zinszahlungen von Breyer an Choffray. Über den weiteren Verlauf dieser Geschichte wissen wir nichts, nur, dass 1860 François-Célestin Choffray selbst auf der Huttonsmühle wohnte (während gleichzeitig Thomas Breyer-Determe auf der Grümelscheider Mühle genannt wird), und zwei Jahre später dessen Neffe aus Roullingen, Felix Wolter („tanneur, demeurant à Hutton“).

Nach dem Soller Dorfgedächtnis wäre schlussendlich die Mühle im Hutton, die sogenannte „Neimillen“, um 1875/1885 verbrannt (die Müllersleute wären derselben Überlieferung nach, in der Messfeier in Soller alarmiert worden, während die Kinder zu Hause auf der Mühle weilten)(; der Name des letzten Müllers sei Poncin gewesen.(G.K. Augsut 1990)

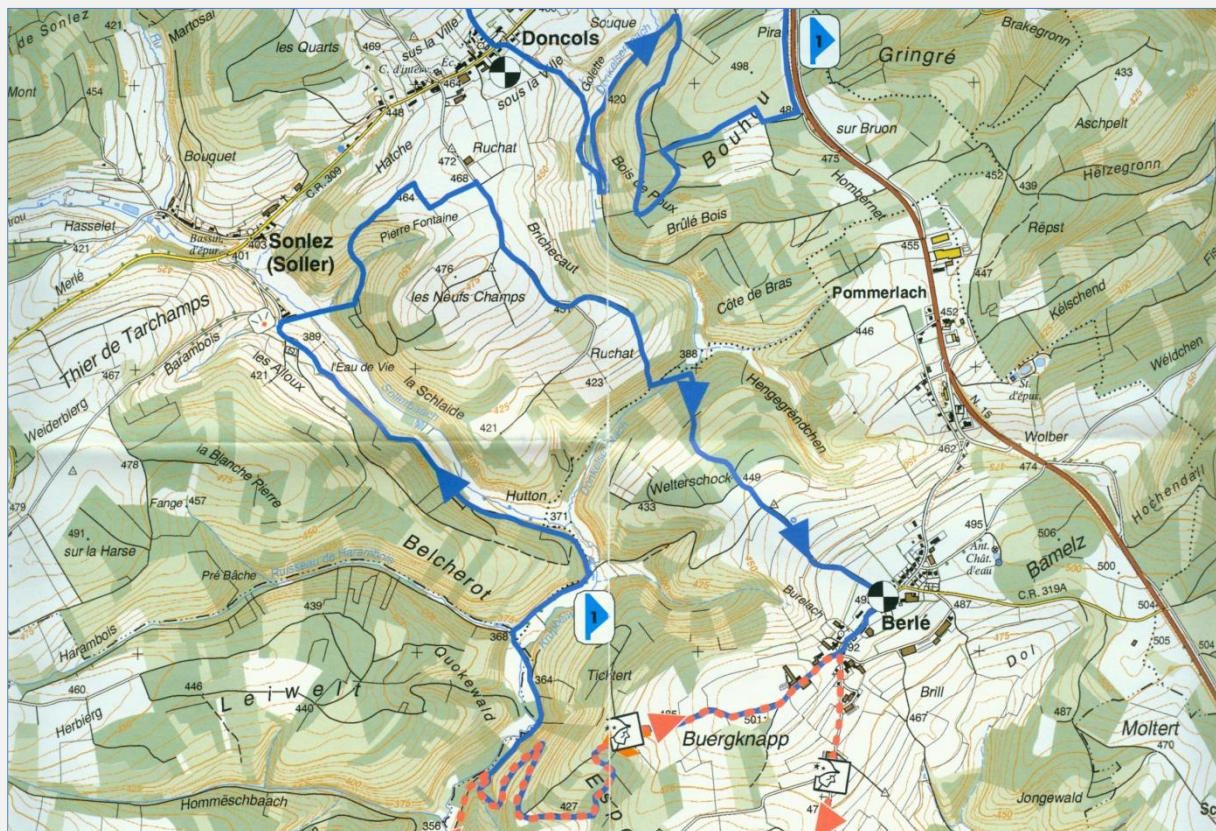
Quellen: *Not. Georges Rischard, Wiltz, 1856 (Note fam. Steichen, Roullingen)*  
*E. Erpelding, Die Mühlen des Luxemburger Landes.*  
*Etat-Civil Winseler, rég. Par. Doncolas.*  
*Mündliche Überlieferung (Alph. Roth, Soller)*  
Veröffentlicht in der Hobitz-Zeitung des SIW vom 26 September 1990.

## Huttonsmühle

Diese Mühle soll gegen 1730 erbaut worden sein. Sie wurde nach dem Flurnamen „Hutton“ benannt. Den Namen Neumühle erhielt sie zu einem späteren Zeitpunkt.

Um 1793 muss dort eine Familie Delva die Mühle bedient haben. Denn in diesem Jahr wurde Fredericus Kirsch, der Sohn eines Müllers aus Canach mit der „molenndino vulgo huton in Sonlez“ stammenden Maria Chaterina Delva verheiratet.

Im Jahre 1824 war Nicolas Grommesch Besitzer und Müller.



Um 1846 betrieben die Eheleute Michel Goeres – Cathérine Keuner (Tarchamps) den Mahlbetrieb. Die Müllersleute Goeres zogen auf die Grümelscheider Mühle, wo sie 1868 erwähnt wurden.

Inzwischen wurde die Mühle Eigentum der in Sonlez ansässigen Familie Jean-Joseph Choffray-Toussaint, welche der Getreidemühle eine kleine Gerberei anfügten. Noch heute kann man am Bodenprofil die Stelle erkennen, wo die Lohgruben standen.

Laut dem Buche „Die Mühlen des Luxemburger Landes“ von E. Erpelding wäre die Huttonsmühle im Jahre 1852 verbrannt. Im Jahre 1856 aber verkauft François-Célestin Choffray-Wolter seinen Mühlenbesitz im Hutton: « *un moulin à farine, mu par l'eau, avec les meubles de pierre, le mécanisme, la roue hydraulique et tous les outils de rotation qui y sont attachés, puis le bâtiment, les jardins, prairie et places contigus au dit bâtiment* », sowie fünf weitere Grundstücke auf dem Soller Bann, alles zusammen zum Preis von 3800. – Franken, zahlbar innerhalb sechs Jahren.

Käufer dieses Objektes war der Müller Thomas Breyer, der zu diesem Zeitpunkt wohnhaft auf der „Bleesmühle“ bei Diekirch war.

Im Jahr 1857 gab es Schwierigkeiten wegen der vereinbarten Zinszahlung von Breyer an Choffray, über den weiteren Verlauf dieser Geschichte können wir nichts berichten.

1860 wohnte wiederum François-Célestin Choffray auf der Huttonsmühle (während gleichzeitig Thomas Breyer mit der zweiten Ehegattin Suzanne Determe aus Watrange auf der Grümelscheider Mühle genannt wird) und zwei Jahre später

Wohnt dessen Neffe aus Roullingen, Felix Wolter auf der Mühle (tanneur, demeurant Hutton).

Um die Jahre 1875/1885 verbrannte die Huttonsmühle. Der Name des letzten Müllers soll Pooncin gewesen sein.

Heute ist von der Huttonsmühle nichts mehr zu sehen.

Quellen: Hobitz-Zweitung SIW 3/2002 – Wanseler Haiserbuuch und Hobitz N. 26 „... vom Ende der Mühle im Hutton“. Georges Keipes.